

## Nachrichten

### 100 Jahre Nos Oiseaux

Am 20. April 2013 traf sich eine grosse Festgemeinde in der Universität Neuchâtel, um an der Jubiläums-Generalversammlung «100 Jahre Nos Oiseaux» teilzunehmen. Präsident Olivier Biber konnte zwei Regierungsräte und viele Ornithologen, welche die Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux in den letzten Jahren und Jahrzehnten begleitet hatten, begrüßen. Neben den statutarischen Geschäften diskutierte die Versammlung ausführlich ein Projekt für den Fischadler. Zum Feiern der Geschichte von Nos Oiseaux und der Erfolge sowie für Grussadressen blieb da gar nicht viel Zeit. Deshalb gratulieren Vorstand und Mitglieder der Ala auf diesem Weg Nos Oiseaux ganz herzlich zum 100-jährigen Jubiläum.

Die Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux wurde 1913 ebenfalls in Neuchâtel gegründet. Der erste Präsident war der Universitätsprofessor Alfred Mayor. Ihm zur Seite stand Alfred Richard als Redaktor. Denn bereits zwei Monate nach der Gründungsversammlung der Gesellschaft «Nos Oiseaux» erschien auch die erste Nummer der gleichnamigen Zeitschrift. Richard hatte vorher einige Jahre als Redaktor der Ala-Zeitschrift «Der Ornithologische Beobachter» geleitet. Bei Nos Oiseaux übte er dieses Amt bis 1939 aus. Sein Nachfolger war der junge Ornithologe und Lehrer Paul Géroudet, der in den nun folgenden 55 Jahren die Zeitschrift «Nos Oiseaux» zu einem wichtigen Publikationsorgan mit hohem wissenschaftlichem Gehalt nicht nur für die Suisse romande, sondern für das ganze frankofone Europa machte. Das immense Schaffen von Paul Géroudet wurde durch unzählige Ehrenmitgliedschaften geehrt. Die Universität Genf



**Abb. 1.** Der Präsident Olivier Biber an der Jubiläumsversammlung von Nos Oiseaux vom Samstag, 20. April 2013 in Neuchâtel. Aufnahme W. Müller.



**Abb. 2.** Umschlag des Märzhefts 2013 der Zeitschrift «Nos Oiseaux». Abgebildet ist der Schlangengadler, der 2012 erstmals in der Schweiz gebrütet hat. Aufnahme L. Maumary.

verlieh ihm die Ehrendoktorwürde. Heute erscheint die Zeitschrift «Nos Oiseaux» unter der Leitung von Bertrand Posse und Pierre-Alain Ravussin farbig und in gewohnt hoher wissenschaftlicher und gestalterischer Qualität.

Zusätzlich zur Generalversammlung am Samstagabend in Neuchâtel wurden am Jubiläumswochenende zwei Exkursionen angeboten: Am Samstag führen die Teilnehmenden mit dem Schiff zum Chablais de Cudrefin und zum SVS-Naturschutzzentrum in La Sauge, am Sonntag mit zwei Reisebussen zum Creux du Van. Auf dem See und in den Uferzonen waren trotz – oder wegen – des kühlen, unfreundlichen Wetters viele schöne Beobachtungen möglich, je nach Gruppe wurden Eisvogel, eine singende Nachtigall, Schafstelzen, verschiedene Entenarten, ein Mittelsägerpaar und eine Trauerseeschwalbe beobachtet. Die Jurawanderung vom Sonntagmorgen im Schnee und bei Nebel und Kälte am Rand des eindrucklichen Fels-Halbkreises zeigte die Jurahöhen von ihrer wilden Seite, auch wenn der Neuschnee vom Vortag zum Glück schon wieder geschmolzen war.

Am Sonntagnachmittag fand schliesslich die Tagung der Mitarbeiter der Centrale ornithologique ro-



**Abb. 3.** Exkursion vom Samstag in La Sauge. Von rechts drei Vorstandsmitglieder von Nos Oiseaux: Pierre-Alain Ravussin, Mitglied der Redaktion, Michel Antoniazza, Mitarbeiter des Bureau exécutif de l'Association de la Grande Caricaie, Simon-Pierre Parrat. Ganz links: Michel Baudraz, Direction du Bureau exécutif de l'Association de la Grande Caricaie. Aufnahme 20. April 2013, W. Müller.

mande und der Schweizerischen Vogelwarte in Couvet im Val de Travers statt.

Die Exkursionen und die Tagung als Zusatzveranstaltungen zum Jubiläum zeigten zwei weitere Standbeine der Tätigkeit der Gesellschaft «Nos Oiseaux». Im Bereich des Vogelschutzes sticht vor allem das Engagement für die Erhaltung einzelner ornithologisch wichtiger Gebiete wie des Neuenburger Teils am Fanel und des anschliessenden Chablais de Cudrefin sowie der gesetzliche Schutz von gefährdeten Vogelarten wie der Waldschnepfe hervor.

In der Vogelkunde hat Nos Oiseaux mit seiner Centrale ornithologique romande viele wichtige



**Abb. 4.** Gute Stimmung trotz schlechter Sicht: Mitglieder von Nos Oiseaux auf der Exkursion am Rand des Creux du Van. Aufnahme 21. April 2013, C. Marti.

Entwicklungen eingeleitet, die unterdessen auf die ganze Schweiz ausstrahlen. So fanden die ersten Wasservogelzählungen des Landes unter der Leitung von Paul Géroutet in der Suisse romande statt, bevor sie Dieter Burckhardt und Urs Glutz von Blotzheim für die Schweizerische Vogelwarte auch in der Deutschschweiz einführten. Und vor wenigen Jahren hatte der Groupe des Jeunes von «Nos Oiseaux» eine Internetplattform zum Austausch von Beobachtungen unter dem Namen ornitho.ch entwickelt – heute ist das die zentrale ornithologische Datenbank, ohne welche die schweizerische Ornithologie gar nicht mehr funktionieren würde, besonders auch der soeben lancierte Brutvogelatlas der Schweizerischen Vogelwarte. Auf diese Errungenschaften wurde an den Vorträgen vom Sonntagnachmittag mit historischen Überblicksreferaten hingewiesen.

Unterstützen Sie «Nos Oiseaux» auch im 101. Jahr seines Bestehens zum Beispiel, indem Sie Mitglied werden. Im Jahresbeitrag von sFr. 50.– sind die 4 Ausgaben der Zeitschrift «Nos Oiseaux» enthalten: [www.nosoiseaux.ch](http://www.nosoiseaux.ch)

**Werner Müller** (Mitglied des Ala-Vorstandes)

**Christian Marti** (Mitglied der Redaktion)

#### *Tagungen, Kurse, Ausstellungen*

**Sexperten – flotte Bienen und tolle Hechte.** So entomologisch und ichthyologisch der etwas reisserische Titel der neuen Ausstellung im Liechtensteinischen Landesmuseum Vaduz klingt: Die Einladungskarte zur Eröffnung vom 8. Mai 2013 war mit einem Pirolpaar geschmückt. Ornithologen werden also auch auf ihre Rechnung kommen. Gezeigt werden z.B. Präparate von balzenden Birchkühen und von Höckerschwänen bei der Paarung. Neben den Präparaten sind auch Modelle und Filme zu sehen. Die Sonderausstellung kann bis am 12. Januar 2014 besichtigt werden. Nähere Angaben unter [www.lan-desmuseum.li](http://www.lan-desmuseum.li).

#### *Naturschutz Schweiz*

**Eichenpreis.** Am 19. April hat der Verein proQuercus an seiner Jahresversammlung in Lausanne die Auszeichnungen proQuercus 2013 vergeben. Geehrt wurden Hans Rudolf Pauli, die Gemeinde Eich und Brigitte Rohner. Die Ala gratuliert allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich!

Hans Rudolf Pauli, Twann, hat sich seit 2003, zu Beginn gemeinsam mit Theo Marbot (1932–2005), intensiv um die Förderung des Mittelspechts und der Eichenwälder bemüht. In enger Zusammenarbeit mit der Waldabteilung 7 des Kantons Bern gelang es, zahlreiche Totholzinseln, ein Totalreservat und Flächen für die Mittelwaldbewirtschaftung und die Eichenförderung einzurichten. Hans Rudolf Pauli koor-

dinierte 2012 eine umfassende Kartierung des Mittelspechts im gesamten nordwestlichen Teil des Kantons Bern (s. Beitrag Martinez et al. in diesem Heft).

Die Gemeinde Eich (Kanton Luzern) führte von 2002 bis 2011 das Projekt «Eichen für Eich» durch, mit dem Ziel, 100 Eichen zu pflanzen. Mit 122 neu gepflanzten Eichen wurde diese Vorgabe gar übertroffen. Für jeden Baum musste ein passender Standort gefunden und dokumentiert werden. Im Lauf der Zeit werden diese Eichen das Landschaftsbild der Gemeinde am Sempachersee zunehmend prägen. Stellvertretend für die Gemeinde durfte Meinrad Marti, ehemaliger Präsident der Umweltkommission Eich, den Preis in Empfang nehmen.

Brigitte Rohner, Zürich, hat in ihrer Dissertation von 2009 bis 2012 untersucht, wie sich Eichen ohne Förderung und ohne Bewirtschaftung im Wald entwickeln. Sie konnte zeigen, dass die Eiche in unbewirtschafteten Wäldern vor allem unter der Konkurrenz durch die Buche leidet und dass das Klima nur einen geringen Einfluss auf das Absterben der Eichen hat. Damit wurde bestätigt, dass die Eiche in der Regel eine Förderung benötigt.

**Intensive Arbeit am Aktionsplan Biodiversität für die Schweiz.** Über 30 Personen aus den Umweltorganisationen sind momentan aktiv, um möglichst viele konkrete Naturschutzmassnahmen in den neuen Aktionsplan der Strategie Biodiversität Schweiz einzubringen. Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz koordiniert sie und begleitet die Arbeiten am Aktionsplan intensiv. Dieser soll die Biodiversitätsstrategie, welche der Bundesrat vor einem Jahr beschlossen hat, konkretisieren. Der Aktionsplan soll 2014 vom Bundesrat verabschiedet werden und zu dringend nötigen Verbesserungen beim Schutz der biologischen Vielfalt unseres Landes führen. Der SVS/BirdLife Schweiz hat sich nicht nur seit Jahren für die Biodiversitätsstrategie engagiert, sondern hat jetzt auch darauf hingearbeitet, dass alle Umweltorganisationen zusammen einen 50-seitigen Katalog mit wichtigen Naturschutzmassnahmen erarbeitet haben, die sie jetzt in die Arbeiten in 26 Handlungsfeldern und fast ebenso vielen Arbeitsgruppen einbringen.

**KORA mit überarbeiteter Webseite.** Die KORA (früher: Koordinierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und zum Management der Raubtiere in der Schweiz, heute: Raubtierökologie und Wildtiermanagement) hat ihre Webseite erneuert und inhaltlich überarbeitet. Was auf [www.kora.ch](http://www.kora.ch) noch fehlt, ist das «Monitoring Centre», wo in Zukunft neueste Beobachtungen kartografisch dargestellt und Meldungen online übermittelt werden können. Dafür wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen und unter Führung des BAFU ein neues System für die Erfassung von Grossraubtier-Meldungen durch die kantonalen Jagdbehörden erarbeitet.

**Mehr Strom-Effizienz.** In nur gerade 7 Monaten haben über 128000 Personen die Initiative für eine

Stabilisierung des Stromverbrauchs auf dem Niveau von 2011 unterschrieben. Die aktive Sammlung wurde deshalb bereits Anfang April 2013 eingestellt und die Unterschriftenpakete wurden am 15. Mai 2013 bei der Bundeskanzlei in Bern eingereicht. Die Initiative gibt in der Verfassung ein verbindliches Verbrauchsziel vor. Mit geeigneten, vom Parlament festzulegenden Massnahmen kann durch die Nutzung der Effizienz viel Strom gespart werden.

#### *Naturschutz international*

**Drau-Mur-Zusammenfluss wird nicht verbaut.** Die ausgedehnten Auenwälder, Flussinseln, Kies- und Sandbänke an der Mur-Mündung in die Drau bieten seltenen Arten wie Schwarzstorch, Zwergseeschwalbe, Fischotter und Eisvogel einen wertvollen Lebensraum. Doch seit Anfang der Achtzigerjahre gibt es Bestrebungen, den Zusammenfluss von Drau und Mur in ein starres Korsett zu zwingen. Nur dank der beharrlichen Proteste von Naturschutzorganisationen konnten die zerstörerischen Aktivitäten der Wasserbaulobby bisher eingedämmt werden. Nachdem auch aus Brüssel Kritik an Kroatiens Umweltpolitik, vor allem an der Qualität kroatischer Umweltverträglichkeitsprüfungen, laut wurde, beschloss das kroatische Umweltministerium nun, die Drau-Mur-Mündung nicht zu regulieren. Der Entscheid ist ein wichtiger Schritt, um die einmalige Flusslandschaft zu bewahren. Es bleibt zu hoffen, dass er ausserdem ein Signal für den Stopp weiterer Eingriffe in bedeutende Flussökosysteme Kroatiens aussendet.

#### *Publikationen*

**Das neue «Vögel in der Schweiz».** Das 2001 erschienene populäre Buch «Vögel in der Schweiz» der Schweizerischen Vogelwarte wurde in einer erweiterten und vollständig überarbeiteten zweiten Auflage neu lanciert. Die Vogelwarte-Mitarbeiter Johann von Hirschheydt und Michael Schaad leisteten dabei die redaktionelle und Marcel Burkhardt die gestalterische Arbeit. Der rundum erneuerte und aktualisierte Klassiker richtet sich an das breite Publikum, von Einsteigerinnen und Einsteigern bis hin zu Fortgeschrittenen. Im reich bebilderten 344-seitigen Werk ist das Wesentliche über die Schweizer Vogelwelt in einem Band zu finden: 220 Vogelporträts, Tipps zum Vogelschutz, Hintergrundinformationen zu eigenen Beobachtungen und vieles mehr. Erhältlich ist das neue «Vögel in der Schweiz» für sFr. 73.– plus Versandkosten im Vogelwarte-Shop ([www.vogelwarte.ch/shop](http://www.vogelwarte.ch/shop)) oder im Buchhandel.

**SVS-Feldführer neu als vollständiges Set erhältlich.** Wer die biologische Vielfalt schützen soll, muss sie auch kennen. Deshalb gibt der SVS/BirdLife Schweiz alle paar Jahre einen Feldführer zu einer Artengruppe heraus, um den Einstieg in die Kenntnis der Arten, ihrer Lebensräume und der damit zusam-

menhängenden Naturschutzfragen zu ermöglichen. Ganz neu im Rahmen der SVS-Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» ist der Feldführer «Bäume und Sträucher der Schweiz» erschienen. Gleichzeitig wurde das Set der bisher 7 SVS-Feldführer wieder vervollständigt, nachdem einige Ausgaben in letzter Zeit vergriffen waren. Die Feldführer behandeln folgende Themen: Vögel, Amphibien, Reptilien, Heuschrecken, Fische, Bäume und Sträucher, Orchideen. Sie sind erhältlich auf der SVS-Website [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch) unter «Shop».

**Vogelstimmen.** Der Vogelgesang erfreut viele Menschen, und er hat auch viele Komponisten beeindruckt und inspiriert. Den Vogelwarte-Betriebsleiter und -Bibliothekar Christian Marti, selbst begeisterter Ornithologe und Amateurmusiker, hat er angeregt, den «Freundebericht» 2013 über Vogelstimmen und Musik zu verfassen. Damit ist gleichzeitig das erste «klingende Heft» geschaffen worden: Alle besprochenen Vogelstimmen, Imitationen und Musikausschnitte sind auf der Vogelwarte-Homepage unter [www.vogelwarte.ch/heft70](http://www.vogelwarte.ch/heft70) aufgeschaltet. Das Themenheft Vogelstimmen ist für sFr. 5.– plus Versandkosten im Vogelwarte-Shop erhältlich ([www.vogelwarte.ch/shop](http://www.vogelwarte.ch/shop)).

*Umfragen, Bitte um Mitarbeit*

**Vogelzugstudien an der Meerenge von Gibraltar – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Herbst 2013 gesucht.** Die Stiftung «Migres» führt seit 1997 ein Langzeit-Monitoring des Vogelzuges auf verschiedenen Stationen im Gebiet von Tarifa durch. Zudem setzt sie sich für Umwelterziehung und Naturschutz ein. Für freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet das Programm ausgezeichnete Möglichkeiten, ein unglaubliches Vogelzug-Schauspiel mitzuerleben, die Identifikation ziehender Vögel (insbesondere Greifvögel) zu erlernen und wunderbare Naturerlebnisse in Andalusien zu geniessen. Die aktuelle finanzielle Krise in Spanien beeinträchtigt jedoch die Arbeit der Stiftung erheblich. Es ist deshalb nicht mehr möglich, den freiwilligen Mitarbeitenden kostenlose Unterkunft und Verpflegung zu bieten, wie dies bis 2011 der Fall war. Sie müssen deshalb die Reise selbst finanzieren und einen erheblichen Beitrag an Unterkunft und Verpflegung leisten. Man unterstützt damit aber auch die Stiftung und ihre bisher erfolgreiche Tätigkeit. Feldornithologinnen und Feldornithologen mit genügenden Englisch- oder Spanischkenntnissen, die sich auf ein solches Studierenerlebnis einlassen möchten, gelangen über [www.fundacionmigres.org](http://www.fundacionmigres.org) auf die Webseite der Stiftung. Dort gibt es verschiedene Möglichkeiten, den englischen Text zu finden. Am einfachsten ist es, im grünen Band der Titelseite links auf das Wort «actividades» zu fahren; dort erscheint der Titel «Collaboration Programme», der zu den Informationen in Englisch führt. Das Beobachtungsprogramm beginnt am 15. Juli und endet am 30. November. Innerhalb

dieses Zeitraumes kann man eine der jeweils 15 Tage dauernden Sequenzen für die Mitarbeit auswählen.

**Forschungspreis für Natur- und Landschaftsschutz.** 2003 hat die Hintermann & Weber AG anlässlich ihres 20-jährigen Firmenjubiläums einen Preis für die praktische Forschung im Natur- und Landschaftsschutz ins Leben gerufen. Einerseits bleiben viele praktische Fragen unbeantwortet, andererseits haben zahlreiche Resultate der Grundlagenforschung wenig Nutzen für den Naturschutz. Hintermann & Weber will deshalb die praktische Forschung im Naturschutz fördern – nicht zuletzt auch, weil das Ökobüro in seiner Tätigkeit auf solche Erkenntnisse zurückgreift. Bisherige Preisträgerinnen aus dem Bereich der Ornithologie waren Cosima Tegetmeyer für die Seggenrohrsängeruntersuchung in Nordwestpolen (2007) und Veronika Braunisch für ein Lebensraummodell des Auerhuhns (2008). Der Preis ist mit sFr. 5000.– dotiert und bedeutet eine Anerkennung für Forscherinnen und Forscher, deren Erkenntnisse im Natur- und Landschaftsschutz direkt umgesetzt werden können. Über die Vergabe entscheidet eine 5-köpfige Jury, der neben zwei Mitarbeitern von Hintermann & Weber auch Sigrun Rohde von Grün Stadt Zürich, Niggi Hufschmid vom Amt für Raumplanung des Kantons Basel-Landschaft und Otto Sieber von Pro Natura angehören. Bewerbungsfrist ist der 15. August 2013. Nähere Angaben sind zu finden unter [www.hintermannweber.ch/forschungspreis](http://www.hintermannweber.ch/forschungspreis).

*Verschiedenes*

**Vögel im «Tatort».** Kinder schleichen sich in der Weihnachtszeit durch den verschneiten Wald im nördlichen Schleswig-Holstein, und ein Fitis singt laut und ausdauernd. Nach einem so katastrophalen Ausrutscher gleich zu Beginn des Films können Ornithologen den Fernsehabend nicht mehr richtig geniessen. Passend zu diesem Ereignis vom Sonntag, 12. Mai 2013 ist in der Zeitschrift «Vogelwelt» (Bd. 133: 121–132, 2012) ein Beitrag erschienen über die «Verwendung von Vogelstimmen im Fernsehen am Beispiel der Kriminalserie Tatort», verfasst von Stefan Rüter und Kerstin Palmer. Wer müde und verschwitzt von den Feldaufnahmen zurückkommt, mag die beiden um ihre Arbeit beneiden: Sie haben 64 Folgen ansehen dürfen, insgesamt 5760 Minuten Filmmaterial. Dabei konnten sie an den 7 untersuchten Schauplätzen 54 Vogelarten nachgewiesen, am meisten davon (31) in den Tatortfolgen aus Münster. Das Auftreten von 7 dieser Arten wurde in insgesamt 14 Fällen als nicht oder wenig plausibel erachtet. Das ist zwar erstaunlich wenig. Aber es zeigt: Die biologische Stimmigkeit eines Films scheint weniger ins Gewicht zu fallen als die Stimmung, die die Filmschaffenden mit den Vogelstimmen schaffen möchten. Immerhin ist es erfreulich, dass in den untersuchten Folgen im Mittel alle 4,4 min eine Filmsequenz mit Rufen oder Gesängen von Vögeln angereichert wird.